

Soeben erschien:

Grundbegriffe der auswärtigen Politik

Eine Anleitung für den Zeitungsläser

von

Dr. L. Bergsträßer

Privatdozent der Geschichte in Greifswald

Ord. M. -.40, bar M. -.30

Die „Grundbegriffe der auswärtigen Politik“ könnten ein sehr trockenes Kapitel in einem gelehrten Handbuch ausmachen. In der kleinen Schrift von Bergsträßer, die diesen Titel trägt, liest man sie beinahe mit Spannung. Das macht, daß hier kein abstraktes System gegeben wird, sondern daß Wesen, Inhalt, Ziele der auswärtigen Politik in stete Anlehnung an das Leben und zumal an die Erfahrungen und Erfordernisse der deutschen Politik im gegenwärtigen Weltkriege dargestellt sind. Über die Beziehungen der Staaten zueinander und ihre Formen, über die Diplomatie und ihre Mittel, über Material und Hilfsmittel jeder auswärtigen Politik und schließlich über Mittel und Ziele der unsrigen wird der Leser in einer Weise unterrichtet, daß er sich zu seiner Überraschung bereit findet, das Schriftchen auf einen Sitz durchzulesen und am Schluß keine theoretische, sondern eine praktische Unterweisung in der auswärtigen Politik davongetragen hat, die um so nachhaltiger bleibt, weil sie im Boden der realen Tatsachen wurzelt.

Belgisch = Französische Kriegsfahrt

von

Dr. Richard Bahr

Ord. M. -.40, bar M. -.30

Der bekannte Publizist Dr. Richard Bahr bietet unter dem Titel „Belgisch-französische Kriegsfahrt“ der Öffentlichkeit ein Schriftchen, das sich nachgerade aus der übergroßen Fülle der Kriegsliteratur sichtlich heraushebt. Es will nicht wie die Schnellfabrikate so mancher Kriegsberichterstatter mit Sensationen aufwarten: nachdenklich und mit reifer Beobachtungskunst schaut der Verfasser die Dinge an, wie sie sich ihm in Belgien und Nordfrankreich als bisheriges Ergebnis des Krieges und seiner Wandlungen darstellen. Es ist kein Zufall, daß Bahr als einziges literarisches Hilfsmittel Erich Everths tiefschürfende Schrift „Von der Seele des Soldaten im Felde“ zitiert. Wie hier ein geschulter Psycholog in der Seele unserer Krieger gelesen hat, so hat Bahr so etwas wie die Seele des Krieges selbst beschrieben, nicht die seiner äußeren Geschehnisse, sondern der Zustände, die er im Westen geschaffen hat. Mit dem Inhalt sichert die schlichte und doch künstlerische Form dem Schriftchen eine Güter über die Aktualität dieser Kriegstage hinaus.

Berlin W. 35

Lützowstraße 89/90

Reichsverlag

Hermann Kalkoff

